

Marbet als Gast in «Gesundheit heute»

Fernsehen SRF In der Schweiz erkranken jährlich über 4000 Menschen an Dickdarmkrebs. Werden Tumore allerdings rechtzeitig entdeckt, so ist Dickdarmkrebs heute meistens heilbar. Da sich die Erkrankung jedoch lange nicht bemerkbar macht, empfiehlt sich ab dem 50. Lebensjahr eine Vorsorgeuntersuchung, sprich eine Darmspiegelung.

Viele Menschen fürchten sich jedoch vor dieser Untersuchung – sei es aufgrund von Scham, Unsicherheit oder auch aufgrund fehlender respektive falscher Information.

Ein international anerkannter Experte

Fernsehen SRF 1 zeigt morgen Samstag in «Gesundheit heute» den ganzen Ablauf: von der Vorbereitung bis zur eigentlichen Darmspiegelung. Gast bei Moderatorin Jeanne Fürst ist Dr. med. Urs Marbet, Facharzt für Magen- und Darmkrankheiten. Der gebürtige Basler war bis 2015 Chefarzt für Innere Medizin am Kantonsspital Uri. Er übernahm dort ab 1990 eine führende Rolle in der Darmkrebsprävention, die ihm auch internationale Anerkennung einbrachte. Marbet war massgeblich dafür verantwortlich, dass der Bergkanton als erster Kanton der Schweiz ein Darm-Screening auf die Beine gestellt hat.

Darüber hinaus erzählt die Schweizer Schauspielerin Heidi Maria Glössner in der morgigen Sendung über ihre persönlichen Erfahrungen rund um die Darmkrebsvorsorge.

Hinweis

«Gesundheit heute» zum Thema Darmspiegelung; SRF 1, Samstag, 12. August, 18.10 Uhr.

Bäume und Hecken zurückschneiden

Aldorf «Der Gemeinderat befürwortet und schätzt im Grundsatz den Baum- und Sträucherschmuck entlang der Strassen und Wege im Urner Hauptort», schreibt er in einer Medienmitteilung. Anlässlich einer Routinekontrolle an verschiedenen Orten in Aldorf sei aber festgestellt worden, dass vielerorts Bäume und Sträucher von privaten Liegenschaften stark in den Trottoir- respektive Fahrbahnbereich hineinragen würden. «Auch sind einzelne Verkehrssignale und Strassenlampen verdeckt», so der Gemeinderat.

«Die Sicherheit und der Bewegungsspielraum für Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer ist aufgrund dessen eingeschränkt», hält der Gemeinderat weiter fest. Aus verkehrstechnischen Gründen müsse er deshalb das Zurückschneiden der Bäume und Sträucher verlangen. Nicht zuletzt auch im Interesse der Verkehrssicherheit bittet der Gemeinderat deshalb die Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümer, dies in nächster Zeit zu erledigen. Er dankt der Bevölkerung für die Mitarbeit zur Verbesserung der Verkehrssicherheit bereits jetzt bestens. (red)

Zwei Kraftpakete sind gefragt

Erstfeld Die Gemeinde und die öffentlich-rechtlichen Institutionen versorgen sich seit 2017 zu 100 Prozent mit Ökostrom aus Erstfelder Produktion. Die Nachfrage nimmt weiter zu.

Die Erstfelder Stromkunden werden seit 2009 zu 100 Prozent mit erneuerbarer Energie, hauptsächlich aus Schweizer Wasserkraft, versorgt. Seit 2016 bieten die Gemeindewerke nun zwei neue Ökostrom-Produkte an: die Kraftpakete Blau und Gelb. Mit diesen haben die Stromkunden die Möglichkeit, explizit Strom aus den «naturemade star!»-zertifizierten Wasserkraftwerken der Gemeindewerke Erstfeld (Kraftpaket Blau) oder aus Erstfelder Fotovoltaik-Anlagen (Kraftpaket Gelb) zu beziehen. Bereits ab einem Mehrpreis von 2 respektive 3 Rappen pro Kilowattstunde kann jeder, der will, zur Energiewende beitragen.

Die Gemeinde Erstfeld, das Wohn- und Pflegeheim Spannort, die Gemeindewerke Erstfeld sowie eine steigende Anzahl Privatkunden beziehen seit 2017 die neuen Ökostromprodukte. «Mit dem Kauf der Erstfelder Kraftpakete bekräftigen wir unser Engagement für eine nachhaltige Energiezukunft», sagt Gemeindepräsidentin Pia Tresch. «Gleichzeitig fördern wir die lokale ökologische Stromproduktion der Gemeindewerke.»

Zwei Kraftpakete decken alles ab

Walter Marty, Präsident der Energiestadt-Kommission Erstfeld, betont: «Wir sind natürlich sehr stolz, dass wir den Stromverbrauch der Gemeinde zu 100 Prozent mit erneuerbarer Wasserkraft und denjenigen der Strassenbeleuchtung zu 100 Prozent mit Solarstrom decken können. Der Strom wird hier in der



Die Gemeinde Erstfeld bezieht zu 100 Prozent Ökostrom aus eigener Sonnenenergie und Wasserkraft – im Bild die Kraftwerkzentrale Ripshausen. Bild: PD

Solarstrom in der Nacht?

Nachweis Dem Strom aus der Steckdose ist nicht anzumerken, wie er produziert wurde. Aus diesem Grund werden – neben Strom – sogenannte Herkunftsnachweise gehandelt. Diese Herkunftszertifikate weisen nach, auf welche Weise eine bestimmte Menge Strom produziert wurde (zum Beispiel Wasserkraftwerke, Fotovoltaik, Kohlekraftwerk, Atomkraftwerk). Durch den Kauf eines Zertifikats kann also sichergestellt werden, dass der selber verbrauchte Strom durch eine Foto-

voltanlage erzeugt wurde. Im Unterschied zum physikalischen Strom müssen diese Zertifikate nicht zeitgleich produziert und verbraucht werden. Darum ist es möglich, auch in der Nacht Solarstrom zu verbrauchen.

Swissgrid kontrolliert den Handel

Die nationale Netzgesellschaft Swissgrid kontrolliert den Handel mit Herkunftsnachweisen und sorgt dafür, dass kein Missbrauch betrieben werden kann. (red)

«Mit dem Kauf der Erstfelder Kraftpakete bekräftigen wir unser Engagement für eine nachhaltige Energiezukunft.»

Pia Tresch-Walker
Gemeindepräsidentin Erstfeld

Urner Alpenkranz live – 40 Tage auf Wanderschaft

Schwindende Gletscher und Hightech

Länger in den Bergen unterwegs zu sein, bedeutet auch heute noch immer Verzicht und Distanz nehmen von gewohnten Infrastrukturen und Annehmlichkeiten – obwohl der Standard der Hütten enorm angestiegen ist. Mehr und mehr ist auch Strom ein Gut, das mit den neuen Technologien vor Ort produziert wird. Eine Dusche ist aus dieser Perspektive immer ein Luxus – auch heute noch. So lernen wir auf unserer Tour, etwas Alltägliches wie eine warme Dusche wieder richtig zu schätzen. Für uns kommt dies auf dem Urner Alpenkranz durchschnittlich etwa wöchentlich einmal vor.

Wasser und vor allem auch Wasser in Trinkqualität ist nicht selbstverständlich.

Trinkwasser sparen muss ein grösseres Thema sein, denken wir. So macht es uns nachdenklich, wenn wir überall die schwindenden Gletscher sehen. Eine Berglandschaft ohne den Wanderer und Kletterer in den Bann ziehende gleissende und tiefblaue Gletscher? Gehören Eis und Schnee als Symbol einer intakten Gebirgslandschaft bald der Vergangenheit an? Die Gletscher, die wir auf unserem Weg auf dem Urner Alpenkranz überqueren oder die unseren



Auf dem Weg zur Chelentalhütte mit Blick zum Chelengletscher. Bild: Sanna Laurén (Göschenen, 3. August 2017)

Weg säumen, sind schon Anfang des Monats Juli praktisch schneefrei, was uns eher früh erscheint. Die Wassermassen, die aus den Gletschertoren in tosenden und teils mächtigen Bächen zu Tale stürzen, erscheinen uns dieses Jahr besonders kräftig. Doch Fakt ist: Einige Etappen auf unserem Weg werden künftig gletscherfrei bleiben.

Was wird das Schwinden der Gletscher für die Zukunft unserer Bäche und Flüsse bedeuten? Wie werden sich die gewohnten Alpregionen verändern? Ist das Wasserschloss im Herzen Europas bald ohne wasserspeichernde Gletscher? Neben der Faszination und Ästhetik haben Gletscher eine wichtige Bedeutung für den natürlichen Wasserkreislauf,

indem sie in warmen und trockenen Perioden vermehrt Schmelzwasser liefern und umgekehrt Niederschlag in Form von Schnee zurückhalten, ja sogar längere Zeit speichern können. Die enorm schwindenden Gletscher stimmen uns wirklich nachdenklich!

Das Internet ist definitiv auch in den Hütten angekommen.

Gemeinde Erstfeld produziert. Das stärkt das einheimische Schaffen und sichert die Wertschöpfung vor Ort.»

Bereits grosse Nachfrage registrieren können

Die Nachfrage hat die Erwartungen klar übertroffen. Peter Dittli, Geschäftsführer der Gemeindewerke Erstfeld, meint dazu: «Für 2017 wurden rund 1,3 Gigawattstunden Ökostrom der Kraftpakete Blau und Gelb bestellt. Nach lediglich eineinhalb Jahren sind das bereits rund 6,5 Prozent des gesamten Stromabsatzes der Gemeindewerke. Diese Entwicklung freut uns natürlich sehr.» Die Mehrkosten des Erstfelder Ökostroms betragen bei einer Zweizimmerwohnung mit 1700 Kilowattstunden (kWh) Stromverbrauch 32 Franken pro Jahr. Bei 4500 kWh Stromverbrauch eines Durchschnittshaushalts sind es 90 Franken Mehrkosten.

Die Gemeindewerke Erstfeld produzieren in den Kraftwerken Bockli und Flüe ausschliesslich «naturemade star!»-zertifizierten Strom aus Wasserkraft. Das Kraftpaket Gelb beinhaltet Strom aus Erstfelder Solaranlagen. Energiestadt-Beraterin Claudia Luethi lobt: «Die Stromproduktion erfüllt höchste ökologische Standards, ist erneuerbar und somit nachhaltig. Aus den Erträgen des Ökostromverkaufs können wertvolle Lebensräume entlang von Gewässern erhalten und zum Beispiel Umweltbildungstage gefördert werden. Erstfeld und die Gemeindewerke tragen damit sehr viel zu einer nachhaltigen Energiezukunft bei.» (red)

Elektronische Reservations- und Abrechnungssysteme bringen eine erhebliche Erleichterung in die Administration. Die Hütten sind mehr und mehr keine Inseln mehr, auf denen Internet und Social Media freibleiben. Segen oder Fluch? Satelliten und Netze der Mobile-Anbieter decken gleichzeitig auch immer mehr Regionen in den Bergen ab. Meistens erleben wir sogar eine bessere Abdeckung als bei uns zu Hause.

So: Jetzt bestellen wir noch einen Kaffee Kräuter, zubereitet aus gefiltertem Gletscherwasser, und einen frisch gebackenen Fruchtekuchen – denn wir wollen nachher, frisch gestärkt, noch ein paar Bilder und Texte für unseren Blog ins Netz stellen.

Sanna Laurén und Markus Fehlmann
redaktion@urnerzeitung.ch

Hinweis

Sanna Laurén und Markus Fehlmann absolvieren den Urner Alpenkranz am Stück. Die Routensammlung umfasst 40 Etappen. Jeweils einmal pro Woche machen die beiden Wanderer einen Tag Pause. In unserer Zeitung berichten sie wöchentlich von ihren Erlebnissen. Weitere Infos unter www.alpenkranz.ch.